

TERMINE

Einkehrtag für Männer und Frauen

EGGENBURG | Die Katholische Männer- und Frauenbewegung lädt zum Einkehrtag für Männer und Frauen am Sonntag, 4. März, ab 14 Uhr in den Speisesaal des Klosters. Zum Thema „Freude am Glauben“ spricht Einkehrtragsleiter Hans Hütter mit anschließender Diskussion. Eine heilige Messe findet um 16 Uhr in der Klosterkirche statt, ebenso gibt es eine Beichtgelegenheit. In der Pause gibt es Kaffee und Kuchen.

Kartler in Roseldorf willkommen

ROSENDORF, WARTBERG | Die Freiwillige Feuerwehr Wartberg veranstaltet bereits zum fünften Mal ihr Gesellschaftsschnapsen am Samstag, 3. März, ab 13 Uhr im Gasthaus Pfannhauser in Roseldorf. Den Sieger erwarten 700 Euro in bar, der Zweitplatzierte erhält immerhin noch 500 Euro und der Drittplatzierte, 300 Euro. Es gibt weitere dreizehn Geld- und Sachpreise sowie Trostpreise. Es werden 256 Karten zu je 12 Euro aufgelegt. Kartenvorverkauf bei Christian Stefan unter ☎ 0664/1847418.

Konzertreihe mit dem „Stabat Mater“

EGGENBURG | Das „Stabat Mater“ von Giovanni Battista Pergolesi wird am Sonntag, 18. März, um 17 Uhr in der Pfarrkirche aufgeführt. Man hört Sonja Biringier (Sopran), Christina Kramer (Alt), Katalin Mezö und Alice Tauscher (Violine), Maria Kainz und Maria Steinkogler (Bratsche), Thomas Brandeis (Kontrabass) unter der Gesamtleitung von Adele Brandeis (Orgel). Bereits am Samstag, 17. März, um 17 Uhr findet das Konzert in der Pfarrkirche Göpfritz und am Sonntag, 25. März, um 16 Uhr in der Stiftskirche Geras statt. Eintritt: 12 Euro, Schüler, Studenten 10 Euro. Kein Vorverkauf!

Thema Wolf geht auch

Zivilisierte Debatte | Veranstaltung des Ökologischen Jagdverbandes

Von Martin Kalchauer

KAINREITH | „Der Wolf ist im Waldviertel angekommen.“ Diese klare Feststellung stellte WWF-Artenschutzexperte Christian Pichler beim Jägerstammtisch des Ökologischen Jagdverbandes (ÖJV) im Gasthaus Koch an die Spitze seiner sachlichen Ausführungen zum Thema.

„Artenvielfalt: Wolf und/oder Mufflon?“ war der provokante Titel der Veranstaltung, die ÖJV-Obmann Franz Puchegger moderierte. Er sollte suggerie-

ren: Während sich Jäger über Muffelwild freuen, hegen sie gegen den (geschützten) Wolf oft tiefe Abneigung.

Seit 2016 Wölfe am Truppenübungsplatz

130 Jahre nach seiner vermeintlichen Ausrottung hat er sich 2016 wieder ins Waldviertel ausgebreitet. Acht bis zehn Tiere, die am TÜPL heimisch sind, machen immerhin rund die Hälfte des Wolfs-Bestandes in ganz Österreich aus. Seit Dezember 2012 bereits gebe es einen Wolf-Managementplan, Hysterie sei unangebracht. Es könne Probleme geben, meinte Herbert Kohlross vom ÖJV. „Panikmache ist unangebracht, aber Risse und Schutzmaßnahmen wie Zäune muss die öffentliche Hand tragen.“

„Der Wolf ist nie ausgerottet, er ist nur zurückgedrängt worden!“, meinte Josef Mayerhofer vom Weidewirtschaftsverein NÖ, der auf großformatigen Bildern Wolfsrisse dokumentierte. Er erntete Verständnis für seine Befürchtungen und wirtschaftliche Sorgen seiner Berufskollegen. Wildbiologe Martin Forstner äußerte die Befürchtung, dass der Wolf bei mangelndem „Jagddruck“ die Scheu verlieren

und auf Beutesuche auch verstärkt in Siedlungsnähe kommen könnte.

Andreas Januskovecz, Forstdirektor der Stadt Wien, brachte seinen Unmut darüber zum Ausdruck, dass viele andere dringende Jagdthemen – etwa zu hohe Schalenwildbestände – vom emotionalen Thema Wolf überlagert würden. „Das wird auch strategisch eingesetzt!“ Auch der Geraser Jäger und Forstexperte Wolfgang Riener appellierte ebenfalls, die Kirche im Dorf zu lassen: „250 bis 300 Quadratkilometer, die ein Wolf bei uns hat, wird er nicht leerfressen!“

Landeskammerrat Daniel Heindl war mit Januskovecz einig, dass man „die Politik in die Verantwortung nehmen“ müsse, strich aber hervor, dass Entschädigungen derzeit „Kulanzlösungen“ seien. „Wenn ein Tier gerissen wird und der Wolf als Täter erwiesen ist, bekomme ich vielleicht etwas. Hunde oder Vorkehrungen wie Zäune werden nicht bezahlt!“

Moderator Puchegger konnte am Ende der „Wolfs-Debatte“ eine erfreuliche Bilanz ziehen: Zum Thema gibt es in Jagd- und Bauernkreisen einige Differenzen. In Kainreith wurden diese ausschließlich friedlich zum Ausdruck gebracht.



Machte mit Bildern gerissener Weidtiere auf die Problematik aufmerksam: Josef Mayerhofer vom Alm- und Weidewirtschaftsverein.



Zeigten beim Jägerstammtisch in Kainreith keine Angst vorm bösen (Thema) Wolf: Herbert Kohlross vom Ökologischen Jagdverband (ÖJV), Wildbiologin und Journalistin Karoline Schmidt, Initiator und Moderator Franz Puchegger (ÖJV), Josef Mayerhofer vom NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein, WWF-Artenschutzexperte Christian Pichler und der Forstdirektor der Stadt Wien, Andreas Januskovecz (von links).

Fotos: Martin Kalchauer

emotionslos

brachte friedlichen Argumente-Tausch



Erfreulich emotionsfrei verlief die Debatte im Saal des Gasthauses Koch, wohin auch zahlreiche Jäger aus der Region Horn gekommen waren.

ZITIERT

„Der Wolf ist ja nicht blöd!“

„Der Wolf ist sozusagen die Königsdisziplin, wenn es um Artenschutz geht.“

Christian Pichler, WWF

„Wir brauchen uns nichts vorzumachen: Die Meldung ‚keine gerissenen Nutztiere‘ wird es nicht geben!“

derselbe

„Wir vom Ökologischen Jagdverband wollen einen artenreichen Wildbestand – einen ‚Wald hinter Gittern‘ lehnen wir ab.“

Herbert Kohlross vom Ökologischen Jagdverband (ÖJV)

„Etwas, mit dem der Mensch sehr schlecht umgehen kann, ist Veränderung!“

derselbe

„Man kann den Wolf auch als Chance sehen: Er weist darauf hin, wo es krank.“

Karoline Schmidt, Wildbiologin und Journalistin

„Sollen wir für unsere Nutztiere auf der Alm ein Guantanamo bauen, nur damit der Wolf nicht hin kann?“

Josef Mayerhofer, Obmann des Alm- und Weidewirtschaftsvereins

„Es wird eher der Wolf den Wald in

die Höhe bringen als die ganze andere jagdliche Bewirtschaftung.“

Franz Nöstler, Jäger, Land- und Forstwirt, Nöstach (Bezirk Baden)

„Die Hoffnung, dass der Wolf den Wildbestand rettet, ist falsch. Die paar Rehe, die er braucht, führen bei uns die Autos zusammen“

Arnold Triebelning, Bezirksforstinspektor an der BH Horn

„Wenn wir sagen, der Wolf reguliert uns den Wildbestand, dann müssen wir aufpassen, dass es uns nicht geht wie dem Zauberlehrling: Die Geister, die ich rief ...“

Josef Mayerhofer

„Da können wir noch so lange und geschäft diskutieren: Der Wolf wird kommen!“

Andreas Januskovecz, Forstdirektor der Stadt Wien

„Der Wolf rottet am Truppenübungsplatz das Mufflon aus. Und das ist gut so! Denn es gehört dort gar nicht hin.“

Franz Puchegger, ÖJV-Obmann

„Die Fütterungen gehören weg. Natürlich kommt der Wolf dorthin. Er ist ja nicht blöd!“

Januskovecz

„Das ist dann sozusagen eine ‚indirekte Wolf-Fütterung‘!“

Puchegger

Hohe Heiz- und Kühlkosten ade!

Thermische Sanierung | Bringen Sie Ihr altes Haus mit den Waldviertler Handwerkern auf den hohen Dämmstandard von 2018

WALDVIERTLER
HANDWERKER

Fenstertausch

Gut gedämmte Gebäude sind energieeffizient, haben eine gut geschützte Bausubstanz und weisen eine hohe Wohnqualität auf. Der größte Energieverlust passiert über die Gebäudehülle (Fassade, Fenster und Dach).

Sie wollen dieses Jahr Ihr Haus dämmen? Dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um mit der Planung zu beginnen. Das Thema „Thermische Sanierung“ ist sehr umfangreich. Wir raten Ihnen, sich beraten zu lassen und mehrere Meinungen einzuholen, um die für Sie richtige Entscheidung zu treffen. Dazu haben wir drei Waldviertler Handwerksbetriebe um ihr Statement zu der thermischen Sanierung von Fassade, Fenster und Dach gebeten.

„In der Wintersaison erkennen Sie eine mangelhafte Dämmung der Fenster an Zugluft und Kondenswasser an den Fensterscheiben. Wählen Sie Fenster mit dem Standard der 3-Scheibenverglasung und U-Werten (Wärmedurchgang) von 0,5 aus. So schützen Sie Ihr Zuhause vor starkem Temperaturexaustausch von außen. Darüber hinaus empfehle ich Ihnen, die Fenster vom Profi austauschen zu lassen. Der Einbau der Fenster und die fachgerechte Abdichtung sind genauso wichtig wie die Qualität der Fenster.“

Michael Dorfmeister, Böhm Fenster



Fassadendämmung

„Von der Wärmedämmfassade bis zur Hanffassade, alle bieten heute sehr gute Dämmwerte. Es gibt nicht die eine, perfekte Fassade, die Wahl der Fassade ist abhängig vom Haus und von den Wünschen der Kunden.“

Berücksichtigen Sie bei der Wahl der Fassade den Zustand des Gebäudes, Kriterien wie das Budget, den Wunsch auf Luftaustausch oder den Wohlfühlfaktor. Bedenken Sie bei Ihrer Wahl auch das Thema Entsorgung. Mein Tipp: Holen Sie sich im Vorfeld eine Beratung von einem Fachmann ein.“

Reinhard Dittrich, Bau-Leistungsbetrieb

Dachdämmung

„Denken Sie bei der Erneuerung Ihrer Dacheindeckung daran, gleichzeitig eine thermische Sanierung in Angriff zu nehmen. Bei der Renovierung des Daches kontrollieren wir Dämmung und Dampfbremse und passen diese an den vom Kunden gewünschten Dämmwert an. Für Häuser mit Dachausbau empfehle ich Aufspandämmungen.“

Wilhelm Böhm, Böhm Wilhelm GesmbH

Lesen Sie hier die detaillierten Interviews nach:

www.waldviertlerhandwerker.at

Finden Sie ihren Handwerker www.waldviertlerhandwerker.at

Waldviertler Handwerker
www.waldviertlerhandwerker.at
f/waldviertlerhandwerker
Eine Initiative des

WIRTSCHAFTS
FORUM